

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 7. Oktober.

Der Bund Deutscher Architekten

Am 5. und 6. Oktober 1912 in Halle seinen Bundestag unter Leitung des Geheimen Hofrats Professor Martin Dülfer in Dresden ab. Die Bestrebungen zur Gründung einer allgemeinen Organisation der höheren Techniker können als merkwürdig gefördert angesehen werden. Der Bund Deutscher Architekten nahm zu der Frage der Provisionen und Rabatte an Architekten Stellung und wird diesen Vorbrauch überall auf das Schärfste bekämpfen. Nach einem Vortrage des Baurats Professor Neumeister-Karlsruhe über „Die soziale Zukunft des Architekten“ ging der Vorhug im Bunde an den Geheimen Bauat Freyden-Lachen über. Geheimer Bauat Professor Schwichten-Berlin wurde zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt. Den Sitzungen schloß sich ein gemeinsamer Ausflug nach Merseburg an, wo unter Führung des Provinzialkonservators Landesbauat Hied eine Besichtigung der Baudenkmäler stattfand. — Der nächste Bundestag findet in Leipzig oder Frankfurt statt.

Der Bund Deutscher Architekten

Am Sonntag in einer Festigung im „Grand Hotel Berges“, wo Herr Professor Neumeister-Karlsruhe einen feierlichen Vortrag über

„Die soziale Zukunft des Architekten“

hielt. Der Redner gab eine knappe Entwicklungsgeschichte des Architektenstandes, sprach über die ihm feindlichen Elemente und gab schließlich Mittel und Wege an, die Zukunft so zu gestalten, wie sie dem Stande angehöre. „Wir sind ein junger Stand“, hießte Professor Neumeister aus, „und haben alle Kämpfe der Entwicklung durchzumachen. Der Architektstand ist noch nicht in sich gefestigt, eine Folge der verchiedenartigen Schichten, die in dem Stande vorhanden sind. Er ist sich seiner Interessen und Zukunft noch nicht klar, alles beengt durch die Entwicklung. Es ist interessant, auf die Geschichte zurückzugehen. Im Mittelalter gab es noch keine Architekten. Die Bauarbeiten führten Handwerker aus: Steinbrücker, Maurer- und Zimmermeister. Bald trat eine Verwallommung ein. Man begann Wert auf Grundriß und Konstruktion und die notwendige Folge davon, den Schmutz, zu legen. Die Bauten jener Zeit sind heute noch vorbildlich. Nicht wegen der Formen, sondern wegen der Grundzüge.“

Nach der Verarmung unseres Volkes durch den 30jährigen Krieg forderten sich die sozialen Verhältnisse. Es war der Mittelstand arm geworden. Das Bauen war nunmehr auf die Fürsten beschränkt. Man baute Schlosser. Dazu genigte der Handwerker nicht mehr. Die Ansprüche waren größer geworden. So wurde das Bauen eine wissenschaftliche Kunst, und nur einzelne Begabte fanden Erfolg. Sie gingen aus dem Gelehrtenstande oder den Kreisen ausgebildeter Offiziere hervor. Sie waren selbstgemachte Männer. Aber keine selbständigen Männer, sondern Diener der Fürsten: „Baulaufkate.“

Vor und nach den Freiheitskriegen wurden die Verhältnisse wieder verändert. Das Bürgertum erflachte und die Bildung kam über das Volk. Das Bauen wurde eine wissenschaftliche, eine gelehrte Kunst. Es bildete sich ein Unterschied heraus zwischen Architekt und Handwerker. Das Verhältnis nach Architekten wurde größer. Es entstanden Schulen. Aus höheren und Gewerkschulen dann die Kunst- und technischen Schulen. Diese Entwicklung dauerte lange. Nach heute heißt diese Schulen eine große Einseitigkeit an, nämlich die Betonung des Akademischen, des Kunsttheoretischen. Der Architekt übte sich nur nach als gelehrter Künstler. Die Palastbaukunst wurde die Hauptache, und bei ihr wieder der Stil, Konstruktion und das Kaufmännische wurden von den Architekten als unwürdig betrachtet. Diese Einseitigkeit hat bis heute noch gefehdet.

Die 70er Jahre brachten eine neue Entwicklung: die große Ausgestaltung der Bauausführung. Der Architekt benötigte sich mit der Schneiderkunst der Fassade. Dem gewaltigen wirtschaftlichen Betriebe hielt er sich fern. Deshalb wanderten sich die Bauherren vielfach von ihm ab und geschmeidigen Bauwerken zu, die ihre Wünsche erfüllten. Wenn auch ohne Kunstverständnis. Doch das machte nichts aus. Es entstand so das Unternehmertum, welches das Feld des Architekten gewann und sich mit den mittleren und unteren Architekten verband. Auch der Staat hatte sich beamtete Baumeister zugewandt, so daß der Privatarchitekt arg ins Hintertreffen geriet. Der Bauunternehmer übernahm ganz und gar das kaufmännliche Gebiet, das er noch dahin erweiterte, daß er sich mit dem Kapital verbandete. Hierdurch wurde er Herr des Baumeisters. Der Architekt stand abseits und lag dem Treiben mit Verachtung zu. Er begann dann den Kampf gegen das Unternehmertum in jeder Weise. Der Architekt versuchte das Publikum aufzuklären, was indessen nahezu wirkungslos blieb. Die Architekten schlossen sich dann zu Verbänden zusammen: schon ein Mittel zum Erfolge. Aber nur dann, wenn der Architekt das Gebiet auswand, das er Siegel hat liegen lassen: wenn er Kaufmann, Betriebsführer usw. wird. Er muß also gegen die einseitigen Vorurteile seines Standes vorgehen.

Das Unternehmertum, welches sich mit dem Kapital verbindet hat, hat sich weiter gefestigt und entwickelt. Kam das früher der einzelnen Person zugute, so schritt später die Allgemeinentwicklung weiter. Einzelne Personen bildeten Gesellschaften. Jetzt gehen die Firmen so weit, daß sie einen Stadtmagister Architekten beschäftigen. In die Schöpfung

dieser Gesellschaften ist System gebracht worden. Überall bildeten sich diese Baugesellschaften, die untereinander Fühlung nahmen und sich verbanden. Sie werden sich zu Konzernen auswaschen und als solche den Architekten zwingen wie die Warenhäuser die Kaufleute. Der Architekt wird nur noch die Wahl haben zwischen dem Reparaturarchitekten und dem Angeheilteten der Baugesellschaften.

Es braucht ja nun aber auch nicht dies die soziale Zukunft des Architekten zu sein. Dafür kann er nur selbst sorgen. Seine Zukunft liegt in seiner Hand. Der Architekt soll nicht der Sklave der Zukunft werden, sondern über ihr stehen. Der Weg dazu ist angedeutet. Der Architekt hat den Fehler des übertriebenen Kunststerns gemacht. Er hat sich im sozialen politischen Leben nicht betätigt. Nach 1/2 Zeit habe, es nachzugehen, ehe die sich zusammenfindenden Gesellschaften ihn heraus. Das wirtschaftliche Leben bewegt der Wert. Wert schafft der Architekt mit Hilfe des Kapitals. Er soll aber davon nicht abhängig sein. Er soll sich mit dem Kapital verbinden, das ihm Freund und Helfer, aber nicht Herr sein soll. Wenn man zum Schluß Grundzüge aufstellen will, die soziale Zukunft des Architekten in eine gute zu wandeln, so seien es die folgenden:

Der Architekt muß das wirtschaftliche Leben ebenso wichtig behandeln wie seine künstlerischen Verhältnisse. Er muß sich mit der herrschenden Kraft verbinden, die ihn unabhängig von anderen Baumgildigkeiten macht und ihm eine höhere Auffassung schafft: das Kapital. Dann wird die soziale Zukunft eine höhere sein.“

Der Vortrag fand den ungeteilten Beifall der Anwesenden.

Ein halleischer Gelehrter in den Alpen verschollen.

Kurz vor Reaktionslösung geht uns folgendes Privattelegramm aus Innsbruck zu:

Der sich in Bozen aufhaltende Professor Hildebrandt aus Halle verließ am 14. September Bozen angeblich zu einer Fahrt nach Meran. Da er nicht mehr zurückkehrte, befüchtigt man ein Unglück auf einer Bergtour. Hildebrandt ist ein ungeliebter Hochtourist. Als Aufstiegsprämie wurden 300 Kronen ausgesetzt.

Es war uns vor Reaktionslösung nicht mehr möglich, über die Angelegenheit Näheres zu erfahren.

Der Strafengang Schmeerstraße, alter Markt, Rannischstraße

hat in seiner Weiterentwicklung bei weitem nicht Schritt gehalten mit der Entwicklung anderer, früher gleichwertiger Straßen der inneren Stadt. Herr Juwelier Tittel, Schmeerstraße 12 labet deshalb die beteiligten Hausbesitzer, Ladens, Geschäfts- und Wohnungsverleiher für Donnerstag, den 10. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, nach dem Vereinszimmer der Kasseleierstraße zu einer Zusammenkunft ein, in der untersucht werden soll, worin der nicht zu leugnende bedauerliche Stillstand seinen Grund hat und ob seitens der beteiligten Kreise irgend etwas getan werden kann, um ihm entgegenzuarbeiten. Die Gründung eines Vereins ist nicht beabsichtigt, es sollen nur je nach Bedarf amonale Zulagenentwürfe stattfinden. Bei der von Herrn Tittel aufgestellten Tagesordnung und dem großen Interesse, das der Sache entgegengebracht wird, ist auf eine zahlreiche Beteiligung zu rechnen.

Aus dem Kino der Straße.

Sonnabend. Die Kleinstmieden sind von Menschen verheert. Es ist kein Durchkommen. Die Elektrischen klingeln wie toll und müssen trotzdem halten. Die Autos hupen wie beißen. Drohstentlicher Schimpfen. Die Halbstückwalvater johlen und jefsen. Ihre Bräute freischen. Und alles vonvergert nach einem Punkte. Was ist los? Brennt's wo? Ist ein Pferd geföhrt? Alsholt von der Teufel? Niemand weiß es. Man ahnt das Schlimmste. Sie sollen einen mit dem Messer erlöchen haben. Eine Frau ist aus der dritten Etage gefallen. Ein Auto hat ein Kind überfahren. Das ist tatürlich. Mächtig schlimm muß es hergegangen sein. So branden die Wogen der Phantasie.

Hall. Es ist plötzlich was zu sehen. Ein emporgeschobener Frauennanz. Er verstimmet gleich wieder. Ein Schlag knistert und ein Wustfeld folgt. Was. Eine Balgerei. Zwei Frauen sind sich in die Haare geraten. Und der Grund? Der Serraklektische. Es geht mit „nibelungischer“ Mut und Begeisterung aufeinander los. Als gelte es zu fliehen oder zu sterben. Rauf, paß. Donnerwetter legt das Knallstöhnen. Die beiden gehen sich nichts an. Haare wirbeln in der Luft herum. Kraker gibt es in den Gesichtern. Sie sollen sich. Ein Ruf. Die eine „Kämpin“ muß getalpert sein. Unten am Boden wälzt sich ein Knäuel von Menschengliedern, Loden, Barchent, Wolle und Holz weiter aufeinander los. Du meine Güte. Und das soll das „Schwade“ Gesicht sein? Die Zuschauer quitielen vor Vergnügen. Da, ein Schuchmann! Schade, nun ist das ergößliche Spiel zu Ende, das Spiel, an dem sich — lache und schreie! — 800 Personen heiderlei Geschlechts, aus allen Lebensaltern und den verschiedensten Berufen, so herzlich erquidit haben.

Herr Opernlänger Bezholz, der musikalischen Welt in Halle aus dem Stadttheater, der musikalischen Welt in Halle aus dem Stadttheater

kein Unbekannter, ferne am Freitag abend im Stadttheater zu Halle große d., wo er in dieser Saison das Tenorpart für große Triumphe. Anlässlich der dortigen Erkaufführung von „Stella maris“, in der Bezholz den Janif freite, schreibt der Kritiker der „Halberstädter Allgemeinen Zeitung“: „Sehr zufrieden darf man auch mit dem neuen Operntenor Herrn Bezholz sein, der den Janif sehr anerkennenswert verkörperte. In dem Künstler steckt viel Temperament, aber er weiß es mit Routine zu meistern. Die

Stimme ist groß und drang siegreich über das Dröhnen des did auftragenden Orchesters hinaus, auch in die Gelangestöne mit und trotz ihrer Neigung, zuweilen etwas zu tief zu singen, war musikalische Sicherheit vorhanden, ich erinnere nur an den schwierigen Einjah am Schluß des ersten Aktes. Auch von Herrn Bezholz wird man sich für die Spielzeit viel Erfreuliches versprechen und der angekünftigen Aufführung der „Jüdin“ berührt entgegensehen können.“

Eine neue Auflage der Professor Ederischen Heidearte, anierter besten Landshaftkarte der Heide, hat der Heideverein veranlaßt und durch Bestellung von 2000 Stück auf Kosten der Vereinskasse ermöglicht. Es ist die dritte Auflage, die vor Kurzem fertiggestellt wurde, und für Nichtmitglieder in allen hiesigen Buchhandlungen für 40 Pf. zu haben ist. Auch die vorige, die zweite Auflage hatte der Heideverein im Jahre 1907 durch Übernahme von 2000 Stück Karten gefördert, die nun inzwischen bedurch vergriffen sind, daß jedem neuen Mitgliede mit der ersten Mitgliedskarte ein Stück kostenlos zugehelt wurde. Bei der neuen Auflage sind alle inzwischen vorgenommenen Veränderungen berücksichtigt, die in und an der Heide eingetreten waren. Auf ihr sind die Hallische Einfamilienhäuser-Niederlassung „Mahlberg“, die Zementfabrik Saale, die neuen Bauten in Piesau und Dölan und die sämtlichen Wänte in der Heide ersichtlich. Vor allen Dingen wird es mit Freude begrüßt werden, daß auf ihr zum ersten Male alle diejenigen Wege mit Wegnamen versehen sind, die in letzter Zeit vom Heideverein benannt und mit Schildern versehen wurden. Jedem Besucher der Heide wird es nunmehr ermöglicht, sich an Hand dieser Karte und der vom Heideverein angebrachten Wegeschilder zurechtzufinden, ohne sich betragen zu müssen. Hoffentlich wird dieses neue Verdienst, das sich der Heideverein um die Allgemeinheit erworben hat, ihm neue Freunde und Mitglieder zuföhren. Für seine Mittheiler ist die neue Karte beim Vorhischen Herrn Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12 zu ermäßigtem Preise zu haben.

Schnittpfad. Am Sonnabend fand auf dem Gelände an der Dölaner Heide und den Brandbergen eine Schnittpfad der Landwehroffiziere des Bezirks Halle statt. Es nahmen daran etwa 20 Offiziere und auch einige Damen teil. Bei dem herrlichen Wetter ging die Veranstaltung flott und ohne jedem Unfall vonstatten. Der Fußschwanz führte Herr Kanowitz Sand II (Beelen), Herrn Kaufmann Hedert (Halle) Klug es, ihn zu erlangen. Das ist ihm wohl schon zum dritten Male gesöhlt. Herr Rittmeister d. R. Augustin vertheilte an die Teilnehmer die Bräute und brachte das übliche „Sordio“ aus. Im Hotel zur „Goldenen Ruete“ fand nach längerer Zeit, gemüthliches Beisammensein statt.

Stenographie im Heere. Von maßgebender Seite wird uns mitgeteilt, daß zum Stenographie-Unterricht beim Militär für die Garnison Halle das Epitem Stolze-Schrey bestimmt worden ist. In Halle besteht bereits ein Militär-Stenographen-Berein Stolze-Schrey mit ca. 80 Mitgliedern.

Eine Bekehrungsfeier entfiel heute mittag in der Nähe des „Oberpollinger“. Ein Pferd war geföhrt und mußte durch die Feuerwehrl besetzte geföhrt werden.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Populäres Konzert des Stadttheater-Orchesters im Neumarkt-Schützenhaus. Die Anündigung von populären Konzerten im Neumarkt-Schützenhaus hat in weitesten Kreisen Interesse gefunden. Diese neue Einrichtung, die es ermöglicht, gute Konzerte mit erstklassigen Solisten für billiges Eintrittsgeld (55 Pf.) zu hören, soll für die Zukunft beibehalten werden. Am Donnerstag abend 8 Uhr findet das erste Konzert, und zwar als Operettenkonzert, des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Gsmann statt. Solist ist die Operetten-Soubrette des Stadttheaters, Frä. Hausmann. Der Vorverkauf in den Musikalienhandlungen Heinrich Hothan und Reinhold Koch, sowie bei Herrn Stoge im Neumarkt-Schützenhaus hat bereits begonnen.

Stadttheater. Das Repertoire der kommenden Woche lautet: Dienstag und Sonnabend: „Zigeunerliebe“; Mittwoch zum letzten Male: „Margarethe“; Donnerstag zum letzten Male: „Fischmann als Erzähler“; Freitag: „Stella“. Sonntag abend Opernoperiödit. Zum ersten Male: „Stella maris“ von Alfred Kaiser. Das Werk, welches im vergangenen Frühjahr in Düsseldorf seine Uraufführung erlebt hat, bedeutet wohl den größten Opernerfolg der Gegenwart. Die Vorstellung findet bei vollständig aufgehobenem Abonnement statt: der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Literarische Gesellschaft. Das spezielle Programm der Veranstaltungen im Winter 1912/13 ist loeben zur Ausgabe gelangt. An Vorträgen finden statt: Montag, den 21. October 1912: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Roethe (Berlin): „Die Parindindichtung im Hinblick auf Rich. Wagner.“ Montag, den 3. November: Dr. Walter Bloem, Dramaturg des Hoftheaters in Stuttgart: „Eigene Dichtungen.“ Montag, den 17. November: Walter Heymann (Berlin): „Eigene Dichtungen.“ Dienstag, den 3. Dezember: Dr. Bruno Wille (Friedrichshagen-Berlin): „Anlere Fünfzigjährigen“, zur Geburtsstagsfeier von Otto Ernst, Ludwig Pauls, Gerhart Hauptmann, Johannes Schlaf, Arthur Schnitzler. Montag, den 16. Dezember: Dr. Emil Müllan (Charlottenburg): „Dollen, Legenden und Märchen.“ Montag, den 6. Januar 1913: Geh. Rat Prof. Dr. Henry Thode (Göttingen u. Göttingen): „Wesen und Aufbau der deutschen Kultur.“ Montag, den 20. Januar: Frau Irene Tietz (Lamond Charlottenburg): „Resignationen aus der Bibel, Gedichte von Goethe, Schiller, und Heine.“ Montag, den 3. Februar: Kgl. konz. Hofkapellmeister Konrad Drieser (München): Ludwig Thoma in Prosa und Versen.“ Montag, den 17. Februar: unbekannt. Montag, den 3. März: Dr. Ludwig Ganhöfer (München): „Aus eigenen Werken.“

Seidenplüsch- und Sammet-Mäntel. Nur in bewährten soliden Qualitäten bekanntlich am billigsten bei **Loebendahl's**

Montag, den 20. März: „Heidel-Gedenkfester, zum Gedenkstunde. Weitere Veranstaltungen und Abänderungen des Programms bleiben vorbehalten. Die Vorträge — nämlich 8 1/2 Uhr — finden im Saale der „Lage“ zu den 3 Deuten statt. Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung der Eintrittskarte für 1912/13 gestattet.

Sab Wiltelnd. Morgen, Dienstag nachmittag: Künstler-Kongert.

Kaiser-Banquets. Gr. Weichstraße 4/5. Einmal, das wunderbare Festen Ende unter dem sonnig klaren Himmel im fernen Süden, die Schlußzeit zu dieser, kläusern wir heute. Colonia hatten wir zuerst einen Besuch und haben herrliche Aufnahmen von der viel besuchten schönen Stadt naturgetreu vor uns; von hier aus führen wir nach Grafau, wo wunderbar schön ruhen wir unwillkürlich aus, denn es sind entscheidende Aufnahmen, die wir hier betrachten können. Jedoch von allen übertraffen werden die interessantesten Aufnahmen von Taormina. Farbenprächtig leuchten sie uns entgegen, und wir können die wunderbare Natur, welche uns hier dargeboten wird, nicht genug bewundern. Wir beenden auch nach Palermo, und zum Schluß unternehmen wir eine Partie auf den Gipfel des Monte Pellegrino. Nächste Woche: Der malerische Garboje.

Zu dem Vortrag der Frau Prager-Ruffe wird uns aus Dresden geschrieben: Der Weg zur Schönheit und zum Glück — Es wird sehr bald zum guten Ton gehören, Frau Hertha Prager-Ruffe gehört zu haben. In einem schlichten weißen Kleide, aber doch wie eine Königin und sicher wie ein kleiner Engel, geht sie hin in alle Welt und lehrt alle Frauen. Sie lehrt sie, daß sie mit dem Kampf um männliche Berufe, männliche Rechte und Freiheiten auf einem klugen Wege sind und lehrt sie den Weg zur weiblichen Schönheit und damit den Weg zum Frauenglück. Es sind tiefe, schöne Gedanken, die sie uns so einfach sagt und an kurzen Beispielen erläutert, und kein Mann und auch keine Frau, es möchte denn eine ganz moderne sein, gehen ohne Freude von ihr. Ihr kluges sympathisches Gesicht ist der beste Beweis für ihre Lehren. Ein Teil der wackeren Kämpferin für edle Weiblichkeit und Weiberecht. Wir wünschen ihr tausend Höflichkeit und hunderttausend Eruierungen. Dann wird die deutsche Frau wieder eine Frau sein, und die herrlichen Eben und die bösen Schwächen werden wieder so selten sein, wie früher.

Vereine und Versammlungen.

Der Sozialer Ausschuss (Vereinigung nationaler Arbeiter und Angestellten-Korporationen) hält seine nächste Sitzung am Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im „Wald in Lenz“ ab. Im Anbetracht der Tagesordnung ist zahlreiche Beteiligung erwünscht. Vereine und Verbände, welche sich dem „Sozialer Ausschuss“ noch anschließen wollen, wollen ihre Adresse dem Vorsitzenden, Herrn P. Jwanig, Gr. Wallstr. 211, mitteilen.

Der hiesige Kolonialverein hält am Donnerstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel Kaiser Wilhelm eine öffentliche Sitzung (mit Damen), in der Herr Direktor Hüppfeld aus Berlin, der Direktor der Deutschen Topographischen Gesellschaft, Vorsitzender und Ausschussmitglied der Deutschen Kolonialgesellschaft, über das augenblicklich so hochbedeutende Thema: „Eingeborenepolitik und Rassenfrage in den deutschen Kolonien“ sprechen wird. Da Herr Direktor Hüppfeld unsere sämtlichen afrikanischen Kolonien aus persönlicher Anschauung kennt, sieht zu erwarten, daß sein Vortrag vorwiegend neue Aufschlüsse und Anregungen über dieses interessante Thema bieten wird.

Der Gaus- und Grundbesitzerverein, e. V., Halle a. S., hat für Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des Neumarkt-Schützenhauses, Harz 41, eine Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung anberaumt: 1. Neuordnung des Wahlnachweises. 2. Die Hypothekensatzung und Vorschläge zu ihrer Befämpfung durch amtliche Maßregeln. Ref.: Herr Maurermeister Friedrich. 3. Bericht über den Provinzial-Verbandsrat in Nordhausen. Ref.: Herr Kaufmann Franz. 4. Verschiedenes.

Der hiesige Turnerverein hielt am Sonnabend im „Markgrafen“ seine Generalversammlung ab. Nachdem der erste Vorliegende einen Rückblick über die bisherigen Vereinsheime gehalten hatte, wählte er das neue und gab seiner Zusage Ausdruck, daß 8 Mitglieder vom Militär in den Verein zurückgeführt sind. Den ausführenden 6 Mitgliedern wurden Turnzeugnisse ausgestellt. Die Jahresberichte des Schriftworts, Turnwarts, Kassensatzworts und Vermögenssachverständigen zeigten, daß sich der Verein im verflochtenen Jahre sowohl tüchtig wie auch finanziell gehalten hat, und daß ihm verschiedene Geschenke zuteil geworden sind. Die Vorstandswahl bestätigte die Wiederwahl beim Neuwahl: Buchhalter Oswald Beckmann, I. Vorsitzender, Magistrats-Assistent Otto Anlauf, II. Vorsitzender und Schriftwart, Paul Würde, I. Turnwart, Arthur Hennig, II. Turnwart, Rechtsanwaltsbürovorsteher Willy Koshieber, I. Kassensatz, Kaufmann Karl Winkler, II. Kassensatz, Buchbindereimeister Oskar Anstiebt, I. Geräterwart, Schlosser Walter Theuerlauf, II. Geräterwart, Logenrat Albert Beder, und Lithograph Willy Kühne, Kassensatz, Oskar Steinbrücker, Jüdel, Willy Kühne und Albert Beder, Vermögenssachwort.

Der Turnerverein „Frisien“ hielt am Sonnabend abend nach dem Turnen im Vereinslokal „Bauers Brauerei-Ausschank“ seine Hauptversammlung ab. Wieber Bew. neugewählt wurden Herr A. Bildgen zum Vorsitzenden, Herr C. Lange zu dessen Stellvertreter, Herr C. Dornie zum Turnwart, Herr Kettig zu dessen Stellvertreter, Herr E. Kührchen zum Kassensatz, Herr Schöner zum Schriftwart und Herr Graf zum Geräterwart.

Vermischtes.

Die Katastrophe des englischen Unterseesbootes „B. 2.“ Aus London wird uns unterm 6. Oktober telegraphisch:

Man hatte gestern irrtümlicherweise geglaubt, den Ort gefunden zu haben, an dem das Unterseesboot „B. 2.“ gesunken ist. Bei den Sondierungen war man wohl auf Widerstand gestoßen, doch konnten die Taucher trotz langen Suchens das Schiff nicht auffinden. Die Tiefe, in der die Taucher arbeiten mußten, gestaltete die Aktion besonders schwierig. Der einzige Überlebende, Leutnant W. L. E., befindet sich auf dem Wege der Besserung und soll gestern Bericht über den Vorfall erstattet haben. Die Offiziere der Unterseesboot-Flottille sind der Ansicht, daß „B. 2.“ plötzlich verdunstet wurde und das Boot insgesam in die Oberfläche steigen wollte, um zu sehen, was in der Nähe vorgehe. Anderer-

seits könnte man nicht verstehen, warum sich das Boot gerade in der Fahrlinie des Dampfers befunden hat.

Eine neue Mordtat in der New Yorker Polizeifakere.

Von einer neuen Mordtat, die zweifellos mit der bekannten New Yorker Inzidenzaffäre zu tun hat, meldet ein Kabeltelegramm aus New York:

Zad Zellig, ein Kronzeuge im New Yorker Mordprozess Beder, wurde von einem gewissen Philipp Davidsohn auf der Straßendahn erschossen. Es wird allgemein angenommen, daß Zelligs Ermordung des Wert der Freunde des angeklagten Polizeikommandanten Beder ist.

Eine Staatsstreich.

Den berühmten Kaiserlichen Franzosen ist eine hohe Ehre widerfahren: In absehbarer Zeit wird eine von ihnen den stolzen Titel eines „Professors der Kochkunst an der staatlichen Landwirtschaftsschule zu Grignon“ tragen. Der Landwirtschaftsminister Pams hat nämlich diesen Vortitel seinen ausgeübten. Die Bewerberinnen müssen im Alter von 25 bis 40 Jahren stehen; sie haben ihren Geburtsort und ein Zeugniszeugnis einzubringen und die französische Staatsangehörigkeit nachzuweisen. Vor allem aber müssen sie ein gründliches Eramen in der edlen Kochkunst bestehen, bei dem sie ein Menü zubereiten haben, dessen einzelne Gänge die Prüfungskommission vorsetzt. Wenn sie so ihre Meisterhaftigkeit gezeigt haben, wird die beste der Köchinnen zum „Professor“ ernannt.

Sauseinzug in Hamburg. Aus Hamburg wird uns berichtet: In der Nordstraße ist Sonnabend ein Haus eingestürzt. Es handelt sich um den Neubau eines Kontorhauses für eine Weinhandlung, der von einer Auktion Bau-Architekt ein verächtliches Ansehen und verfiel schnell die Arbeit. Die Untersuchung ergab, daß die Balken nur lose miteinander verbunden waren.

Bei einem Zyklon in Argentinien sind zahlreiche Menschen umgekommen; der angerichtete Schaden beläuft sich auf Millionen.

Geb. Witt zu einem Gast, der in den Hauseingang hineinkam: „Sie sind doch nicht gefallen mein Herr?“
Gast (auf ein Hüfchen gehend): „Auf dem Treppenschein angebracht ist: „Jahob, über Ihre Speisefarte.“
Gemeinlich, G. a. t.: „Herr Witt, in dem Bier ist ja eine Fliege!“
Witt: „Die derf's bloß rausnehmen!“ (Dorfbarber.)

Sport-Nachrichten.

Fussballsport.

In Genua schlug Borussia Britannia mit 4:1, und der Männer-Turnverein schlug Germania mit 4:1.
In Braunschweig erntete die Hasenpollern mit 12:1.
In Hannover schlug der dortige Fußballklub 06 den Klub Wilmshausen mit 2:1.
In Magdeburg schlug der altmächtige Fußballklub von 1893 die Viktoria von 1899 mit 2:0.
In den Fußball-Verbandsspielen zu Jena schlug Zeitz den Sportklub mit 5:2.

Letzte Depeschen.

Diplomatenkonferenzen in Berlin.

□ Berlin, 7. Okt. (Priv.-Tel.) Der russische Minister des Äußeren Sazanow trifft morgen früh hier ein und wird im Hotel Wald absteigen. Die Unterredungen des Ministers mit dem Herren von Bethmann Hollweg und von Auleren-Wächter werden bereits am Vormittage erfolgen. Der deutsche russische Botschafter Serbejev ist gleichfalls wieder in Berlin eingetroffen.

Die Abreise des Reichskanzlers nach Berlin.

h. München, 7. Okt. Der Reichskanzler verließ gestern nach Beendigung seines Jagdaufenthaltes Schloss Lindbergh, um nach Berlin zurückzukehren. Freiherr v. Hertling fuhr Herrn v. Bethmann Hollweg bis Würzburg entgegen und leistete dem Reichskanzler auf der Fahrt bis München Gesellschaft. Man wird annehmen dürfen, daß der preussische und bayrische Ministerpräsident das zweifelhafte Beisammensein zu einer eingehenden Aussprache über Angelegenheiten der inneren wie der äußeren Politik benutzt haben. Zweifellos hat nicht die Zeitfrage allein im Mittelpunkt der Unterhaltung gestanden; der Reichskanzler wird vielmehr in der Unterredung mit dem bayrischen Ministerpräsidenten, der ja zugleich Vorsitzender des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist, wohl auch die internationale politische Lage erörtert haben. Voraussichtlich wird eine offizielle Bekanntmachung alsbald über den Inhalt der Besprechung Auskunft geben.

Eine Rede des Prinzen Ludwig bei der Einweihung des ersten kaufmännischen Erholungsheimes.

h. München, 7. Okt. Im Verlaufe des Festmahles, das sich an die Einweihung des ersten von der Deutschen Gesellschaft für kaufmännische Erholungsheime erbaute Heim angeschlossen, hielt Prinz Ludwig von Bayern eine Rede. Der Prinz erwähnte, daß sein Vorbereiter die nationalen Verdienste der verschiedenen Angehörigen des bayerischen Königshauses hervorgehoben habe und fuhr fort, es sei selbstverständlich, daß ein Festmahles, das so urdeutsch sei, wie das Wittelsbacher nicht nur für seine Heimat, sondern für das ganze Deutschland arbeite. Schließlich sprach Prinz Ludwig den Wunsch aus, daß die Kaufmannschaft auch in künftiger

Zeit so gedanklich bleibe und ihr Geld auch zu wohltätigen Zwecken verwenden möge. Sein Hoch galt dem Kaiser der Deutschen Kaufmannschaft.

Die Balkanwirren.

Oesterreich-ungarische Intervention.

h. London, 7. Okt. Nach einem Telegramm aus Sofia sollen Rußland und Oesterreich sowohl in Sofia als auch in Konstantinopel energische Schritte zur Aufhebung der Feindschaften unternommen haben. Andererseits wird behauptet, daß die türkische Regierung an zwei Stellen der bulgarischen Grenze ihre Truppen mehrere Kilometer landeinwärts zurückgezogen habe. In der bulgarischen Hauptstadt werden nichtbedeutenderer die Kriegsvorbereitungen mit ungeheurer Begeisterung fortgesetzt.

Türkische Passagiere von Griechen mißhandelt.

h. Berlin, 7. Okt. (Priv.-Tel.) Wie die hiesige türkische Botschaft mitteilt, wurde ein griechischer Dampfer im Ägäus, der türkische Passagiere an Bord hatte, von der griechischen Bevölkerung getötet. Die türkischen Passagiere wurden mißhandelt und die türkischen Frauen fortgeschleppt. Auf der Botschaft betraucht man den Zwischenfall als sehr ernst. Die türkische Regierung hat sofort in Athen Vorstellungen erhoben.

Griechische Freiwillige auf der Heimreise.

h. New York, 7. Okt. Sechshundert griechische Freiwillige fahren heute mit dem Dampfer „Madonna“ in die Heimat, um gegen die Türken zu kämpfen. 4000 weitere Freiwillige werden im Laufe dieser Woche folgen. Die griechische Kolonie veranstaltet täglich Massenmeetings gegen die Türken.

Sin türkischer Angriff?

Sébastopol, 6. Okt. Zahlreiche türkische Torpedoboote kreuzen ohne Signallichter an der Westküste des Schwarzen Meeres. Sie bereiten anscheinend einen Angriff auf den bulgarischen Hafen Varna vor.

Französisch-belgisches Anleiheabkommen mit China.

x. Peking, 7. Okt. Ein französisch-belgisches Abkommen für die 200 Millionen-Anleihe ist von der chinesischen Regierung unterzeichnet worden, um die Eisenbahn im Norden Chinas ausbauen zu können. Es wird vorgeschlagen, ein nordwestliche Provinz des chinesischen Reiches Kanju mit Kiangsu an der Mittlichen Küste zu verbinden und einen anderen Schienenweg vom Süden nach Norden zwischen Honanfu und Ssangsi zu legen, welche eine schon bestehende Linie zwischen Katsung und Honanfu verbindet. Ein Konsortium von belgischen und französischen Banken hat die Anleihe übernommen, für die die Eisenbahn die Garantie bildet.

Schwere Automobilkatastrophe in Amerika.

West-Verjonen tot — eine schwer verletzt.
SS Philadelphia, 7. Oktober. Sechs der bestauntesten Gelehrten aus Philadelphia und zwei andere Personen, deren Identität bisher noch nicht festgestellt werden konnte, wurden am Sonnabend abend das Opfer eines schweren Automobilunglücks, das sich im Fairmount-Park ereignete. Eine Person wurde schwer verletzt und nach dem Hospital gebracht; man glaubt, daß auch sie ihren schweren Verletzungen erliegen wird. Der Unfall ereignete sich bei Eintritt der Nacht. Zwei Automobile kamen mit großer Geschwindigkeit zwei Kreuze herangefahren und rannten an dem Scheitelpunkte aneinander. Beide Kraftwagen wurden vollkommen zerstört und ihre Insassen getötet. Es waren kaum einige Minuten vergangen, als schon ein drittes Automobil mit großer Geschwindigkeit herantam und in die Trümmer hineinstürzte. Sämtliche Insassen auch dieses Wagens wurden auf der Stelle getötet.

Ein Nachspiel zum Untergang der „Vandalia“.

h. Hamburg, 7. Okt. (Priv.-Tel.) Die Hamburg-America-Linie hat noch am Sonnabend gegen die beiden holländischen Schlepddampfer, die den Untergang der „Vandalia“ herbeiführten, einen gerichtlichen Arrest erwirkt. Die Hamburg-America-Linie fordert von der holländischen Reederei 800 000 Mk. für die gestaute „Vandalia“.

Vermischte Drahtnachrichten.

h. New York, 7. Okt. In der Gibson-Mordaffäre werden sensationelle Enthüllungen bekannt. Gibson's Freundin, Rosa Guerra, wurde in Wiltshire (Pennsylvanien) ausfindig gemacht. Sie gestand ein, auf Gibsons Geheiß sich für die Mutter der Ermordeten Gabo ausgegeben zu haben. Sie hätte um die Ermordung der Dienstin Frau Gabo gewußt, aber nichts zur Verbindung getan, weil sie eifersüchtig auf sie gewesen ist. Die Verhaftete klatte auch andere Morde auf, mit denen Gibsons Name in Verbindung gebracht worden ist. Sie sagte ferner, sie habe auf Gibsons Geheiß ein Verbrechen begehen und dann ein Geständnis unterschreiben müssen, das dieser dann stets als Zwangsmittel ihr gegenüber benutzte.

□ **New York, 7. Okt.** Auf dem Wege von Havana nach New York ist ein Wertpapier mit 200 000 Dollar in Noten verbrannt. Wahrscheinlich ist das Paket auf dem Dampfer „Carago“ gelöst worden. Von den Dieben hat man noch keine Spur entdeckt. Die Nummern der Banknoten sind bekannt und allen Banken mitgeteilt worden, so daß es den Dieben kaum gelingen wird, die Wertpapiere in den Verkehr zu bringen.

h. London, 7. Okt. Der deutsche Gesandtschaftsrat v. Rühlmann hat am Sonntag im foreign Office das feste Weibchen der deutschen Regierung über den Verlust des Unterseesbootes „B. 11“ ausgeprochen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hildebrandsche Mühlenwerke Akt.-Ges. in Böllberg bei Halle.

Den bisherigen Mitteilungen schliessen wir noch folgende Angaben aus dem Geschäftsbericht an:
„Wenngleich der aussergewöhnlich niedrige Wasserstand im ersten Halbjahr die Ausnutzung der Werke nur zu ungenü-

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reiben, Hexenschuss. In Apotheken Fl. M. 1,30.

Ämthche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die im Lageraume des städtischen Hochbauamts (Keller der Schule an der Drehschneise) vorhandenen Baumaterialien, bestehend aus Sand und Schmelzstein, Zinblech, Weirohr, Messing, Kupfer, Holzleim und Brennholz, sollen in drei Lose meistbietend verkauft werden.

Die Materialien können täglich von 3-4 Uhr nachm., nach Anfrage im Zimmer 119 des städtischen Hochbauamts, Drehschneise 6, besichtigt werden.

Schriftliche Angebote sind bis Mittwoch, den 8. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr, an das Bureau I, Zimmer 120, des Polizeigebäudes einzureichen.

Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus. Halle a. S., den 5. Oktober 1912.

Bekanntmachung.

Nach § 14 Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung haben alle Personen, welche den selbständigen Betrieb eines lebenden Gewerbes entfalten, der nach den Landesgesetzen zufälligen Beförderung, das ist in Halle a. S. Steuerbureau des Magistrats, Anzeige zu machen. Außerdem haben diejenigen, welche Versicherungen für eine Mobilität oder Immobilienversicherungsanstalt als Agenten oder Untergewerbetreibende wollen, bei Übernahme der Agentur, und diejenigen, welche dieses Geschäft wieder aufgeben, oder welchen die Versicherungssumme den Auftrag wieder entfällt, innerhalb der nächsten 8 Tage der Unterzeichnung davon Anzeige zu machen.

Terner haben Buch- und Steinbruder, Buch- und Kunstbändler, Antiquare, Buchbindereien, Zubehörer von Verkaufsbüchern, Verkäufer von Druckschriften, Zeitungen und Bildern bei der Gründung ihres Gewerbebetriebes das Lokal besetzen können. Jedem späteren Wechsel des letzteren spätestens am Tage seines Eintritts der Unterzeichnung anzugeben.

Zum Vermeidung unterliegen der Bestrafung aus § 148 der Reichsgewerbeordnung.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Anmeldung des Gewerbebetriebes bei der Polizeibehörde und im Steuerbureau des Magistrats zu erfolgen hat.

Halle a. S., den 3. Oktober 1912.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Im verfloßenen Jahre sind wiederum zahlreiche Infälle durch Ueberfahren von Fußwegen auf unbewachten Ueberwegen herbeigeführt worden. Es wird deshalb den Geschäftsführern die größte Vorsicht beim Befahren von unbewachten Bahnübergängen zur Pflicht gemacht. Gleichzeitig werden sie darauf hingewiesen, daß sie durch Unachtsamkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern auch durch jährliche Gefährdung eines Eisenbahntransportes sich einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzen.

Halle (Saale), den 2. Oktober 1912.
Die Polizei-Verwaltung.

Grundstück zu vermieten.

Das in Halle-Kröllwitz, Schulberg 14 gelegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, 12 Stuben, Kammer und Küche, Stallung und Garten, ist vom 1. Januar 1913 ab zu vermieten. Näheres Rathausstraße 19, Zimmer 47.
Der Magistrat.

Königstädtische zehnstufige höhere Privat-Mädchenschule.

Halle a. S., Lindenstrasse 66.
Lehrplan nach den neuesten ministeriellen Bestimmungen für höhere Schulen.
Vorsteherin L. Minna.

Dr. Harangs

Lehranstalt,
Halle a. S.,
Robert-Franzstrasse 1.

Vorbereitung für die einjährige, Prima, Abiturienten-Prüfung sowie für alle anderen Klassen höherer Schulen. — Im Jahre 1910 bestanden 78 Schüler, darunter 33 einjährige. Ostern 1911 bestanden sämtl. (10) Abiturienten. Im Jahre 1912 bestanden 25 einjährige. Ein Volksschüler, der später noch die Fortbildungsschule besucht hatte, bestand nach 17monatiger Vorbildung die Reifeprüfung der Oberrealschule; ferner ein Volksschüler nach 10 Monaten die Reifeprüfung des Gymnasiums. Pension-Prospekt.

Klavierunterricht.

Einige Anmeldungen von Anfängern u. vorgeschrittenen Schülern nimmt noch entgegen
Frau E. Eltendor,
Schülerin von Prof. Reuß.
Meine Wohnung befindet sich jetzt in Hordenstr. 15, II.

Blankenburg-Harz.

Berecht. Realschule mit Alumnat und Schülerheim für 12 Zöglinge, Villa Heidelberg
Ber. u. einj.-reife, Dienst und Eintritt in Obersekunde einer braunschweig. Oberrealschule, Ueber 2 ha grosse Grundstücke unmittelbar am Stadtwald „Heidelberg“, Prosp. kostenfrei. Rektor, Realschuldirektor.

Lambrino-Schülerin

ertheilt gründlichen Unterricht im Klavierpiel Reilstraße 89a.

Tanz-Unterricht.

Zur gef. Mitteilung, daß Mitte Oktober mein erstes Winterkursus nebst Anleitung über Körperhaltung und geistlich Umgangformen im Stabellieren „Angustine bräu“, Mittelstr. beginnt. Reinsprüche für Schüler und ihre Beinen zu jeder Zeit. Zur Annahme gef. Anmeldungen bin ich gern bereit.
Tanzlehrer
Hugo Weber, Magdeburgerstraße 52.

Joh. Versteeg,

I. Konzertmeister am Stadttheater, Schulstrasse 2, II
Dipl. Musiklehrer
ertheilt Unterricht: Geige, Klavier, Harmonielehre.

Offentl. Arbeitsnachweis

Halle a. S., Schulgassestr. 3.
Unentgeltliche Vermittlung von Arbeit jeder Art f. Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Geschaft an Westtagen von 8-12 Uhr.
Sonntags von 11-12 Uhr.
Abteilung für das Gastwirts-gewerbe an Westtagen von 8-11 Uhr. 3-6 Uhr.
Sonntags von 11-12 Uhr.
Die Verwaltung.

Chemie-Schule für Jünger

Auswärtische Fremdsprachen, Prospekt und Näheres durch Fachlehrer.
H. S. Oster, Halle a. S., Mühlweg 7.

Herbstreisen

nach Italien Neapel (Sindien) am 14./10. u. 11./10. 20 Tage M. 680
Tunis Algier 14./10. u. 4./11. 28 „ 960

Indien
Reise um die Erde

gegen Ende 3 1/2 Monate
des Jahres 8 „

und andere hochinteressante Reisen veranstaltet

Karl Riesel's Reisebureau gegr. 1870.
Berlin N.W. 7, Unter den Linden 56.
Illustrierte Programme gratis.

Zweigverein der Deutschen Lutherstiftung für Halle und den Saalkreis.

Die nächsten Vereinsmitglieder gefalle ich mit zu der auf Freitag, den 11. Oktober d. J., nachmittags 5 Uhr, im Universitäts-Verwaltungsgebäude (in der Universität 10) anberufen.

Generalversammlung

hierdurch ergebenst einzuladen.

- Tagesordnung:
- Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verfloßenen Jahre.
 - Erklärung der Jahresrechnung für 1911.
 - Neuwahl von 3 Vorstandsmittgliedern.
 - Wahl von 2 Abgeordneten für die Generalversammlung des Hauptvereins.
 - Änderung der Statuten.

Der Vorsitzende.

Meyer,
Universitäts-Kurator,
Scheiner-Ober-Regierungsrat.

Für die neue Wohnung

Wasch-Service

Unsere Hartseifen-Waschgeschirre sind eine Zierde des einzelnen Sozialzimmers sowie des eleganten Toilettenzimmers.
Praktische moderne Formen mit feinen Malereien u. Goldkanten schon von 2/6 M. an.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 90
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Vermietungen.

Schillerstr. 45, hochp.,

herrschaftliche Wohnung per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen im Kontor.

Bureau-Räume,

4 u. 1. Etage, Gr. Steinstr. 76, 1. April oder früher zu vermieten. Otto Nunk.

halkmarkt, Calanstraße 3,

Läden, bisher Harenen etc. sofort zu vermieten. Nimm.

II. Etage Leipzigerstr. 46

6 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten.

Hochherrl. 6-Zimmer-Wohnung,

m. Ver. u. Gart. i. schön. Lage sof. o. spät. zu verm. Näheres an meine 2.

Wohnung

2 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, Gr. Braunschweigstr. 33/34, 1. April 1913 zu verm. Näheres an meine 2.

Wortzinger 17 I. Neue Promenade

Bahnhofstr. 111.
schöne sonnige herrsch. Wohnz. 7 Z., Bad, Balk., Ver. od. elektr. Licht, 1400 M. 1.4. a. Wunschschon 1.1. an ruhige Mieter zu verm. Näheres im Bankgeschäft Gr. Steinstr. 10.

Burgstr. 48

Wohnung 1. Jan. od. früh zu vermieten. Preis 550 M. Näheres an Baubureau Meier 3.

Glauchauerstr. 23

Laden m. Wohn. soll m. groß. Keller 2.3. Jan. zu verm. Zu erfragen Keller, Schillerstr. 45.

Glauchauerstr. 23

größter Keller zu verm. Zu erfragen Otto Keller, Schillerstr. 45.

Wiemeyerstr. 3

herrschaftliche 1. Etage 3 Zimmer, Baden, Sa. Toilette, Nebenzimmer, Bad u. elektr. Licht, Gasofen, 1. April 1913 zu verm. 14 verm. Beschäftigung vorm. 10 nachm. 4 Uhr. Näheres an meine 2. Wunschschon 1.1. an ruhige Mieter zu verm. Näheres im Bankgeschäft Gr. Steinstr. 10.

Burgstr. 48

Wohnung 1. Jan. od. früh zu vermieten. Preis 550 M. Näheres an Baubureau Meier 3.

Glauchauerstr. 23

Laden m. Wohn. soll m. groß. Keller 2.3. Jan. zu verm. Zu erfragen Keller, Schillerstr. 45.

Glauchauerstr. 23

größter Keller zu verm. Zu erfragen Otto Keller, Schillerstr. 45.

Bureau,

3 Zimmer, Central-Heizung, elektrisches Licht.
Gr. Steinstraße 77/78
per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Albrechts Buchhof.

Zu verkaufen.

Grundstücke.
Für Röhler gute Kapitalanlage. Begehrte, verl. meine 2 hochbauert. ländl. modern gebaut mit Veranden u. Garten. schöne Lage. Preis 12000 M. Offert. unter N. 7084 an die Exp. d. Bl. erbet.

Geldverkehr.

Mk. 10 000
zur ersten Stelle (Leihpfand) per 1. Januar 1913 gefahrt. Offert. unter N. 6489 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Geld-Darleh

ohne Bürgen. 1000 M. monatlich. 10% Zinsen. Selbst. Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. Näheres.

Offene Stellen.

Männliche.

Krankenwärter.

Für die Krankenstation des hiesigen städtischen Armenhospitals wird zum baldigen Eintritt ein unverheirateter Krankenwärter gegen ein Monatsgehalt von 40/46 bei feiner Station gefahrt. Bedingungen sind an den unterzeichneten Magistrat zu richten.
Befehl, den 1. Oktober 1912.
Der Magistrat Dr. Gehling.

Stellen-Gesuche

Männliche.

Drogist.

Suche für meinen Sohn, der Ostern 1913 die hiesige Mittel-schule verläßt,
Lehrstelle
in der Drogen-Branche und lege besonderen Wert auf gründlich-u. sorgfältige Unterweisung. Gett. Offerten unter K. 7102 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zur Leitung des gesamten Aussendienstes im Königlich-sachsen sucht

bedeutende Lebensversicherungs-gesellschaft tüchtigen Organisationsoberbeamten.

Geft. Offerten, welche streng diskret behandelt werden, an Rudolf Mosse, Leipzig, unter L. U. 9369 erbeten.

Personal-Gesuche

Vertreter, Teilhaber, Kapital-Gesuche, An- u. Verkaufsmitt. inseriert man in Zeitungen, Zeitschriften vorteilhaft, d. h. mit einer Gratisan- n. Kosten, Zeit und Arbeit, durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Fernsprecher 151 Halle a. S. Brühlstraße 4
Jemand in der Annonce mit feinem Namen nicht korrigieren, dann nimmt der Bureau die ein-tausenden Offerten unter Schrift erlangen und liegt sie unkorrigiert und unter Vahrung strenger Disziplin keinem Auftraggeber aus.

Wendelsteiner Entleerungste

Unschön ist Korpenz Fottelbergk

Zu verkaufen.

Schülerpensionat

ann veränderungs halber von 1 oder 2 abgehenden Schülern mit den zur Pension gebühr. Mitteldates angehenden für 4500 M. über-nommen werden. Damen, welche hierzu selbstverm. wollen, merke Offerten unter N. 7100 an die Ex-pedition dieser Zeitung abgeben.

Hautjucken

besallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Stillsalbe
Offert. Gefahrtung. 701 3 M. Halle. Löwen-Abwehrte.
1 Achten Sie auf Namen Dr. Koch!

Kuhse-Pianos

nur bei Lüdors
Mittelstrasse 9-10.

Kaufgesuche.

Mas nulle

kauft Joh. Bernhardt, Stellenstr. 4.

Ragenmantel

1. Alt. Herr. u. Frau. zu kaufen. Offert. unter N. 7105 an die Exp. d. Bl.

Vermischtes.

Damen ertheilt Klav. und Gitarre 11/13 Berlin. Hoff. Bohmstr. 17.

Spazierstock

m. Silber. Geft. gehen, Sonntag nachm. in d. Suite (Waldhölzer) verloren.
Die Dame, welche den Stock gefunden, wird höflich gebeten, denselben in der Exped. der Saale-Zeitung abzugeben.